

Islam: Frauen im Paradies – Belohnung oder Bestrafung?

Das Konzept des Paradieses im Islam ist ein zentraler Glaubensgrundsatz, der im Koran und in den Hadithen¹ detailliert beschrieben wird. Die umfangreichen Paradiesvorstellungen haben eine grosse Bedeutung für gläubige Muslime. Nach islamischer Tradition soll es ein Ort sein, an dem vertraute Dinge aus der Zeit in der Erde noch schöner und perfekter sein sollen. Dazu gehören gemäss Koran schattige Gärten mit dichtem Blätterwerk, Dattelpalmen, Granatäpfel, Trauben, sanft fliessende Gewässer, prächtiger Schmuck, schöne Paläste, Wein, Frauen, Diener und vieles mehr. Zudem würden muslimische Männer exklusiv von zahlreichen Jungfrauen empfangen werden und ein ewiges Polygamie-Sexleben mit ihnen haben. Doch was ist mit den Frauen? Was erwartet sie dort eigentlich?

Der Glaube an das Paradies ist für Muslime eine wichtige Quelle des Trostes und der Inspiration. Besonders für Männer stellt es einen Ort dar, an dem sie auf eine verführerische Weise belohnt werden würden. Eine der prominentesten Beschreibungen des Paradieses im Islam bezieht sich auf die weiblichen Gefährtinnen, die den Gläubigen zur Verfügung stehen. Das gibt ihnen einen Anreiz, Allahs Gebote zu befolgen und alles dafür zu tun. Auch dafür zu töten oder getötet zu werden. Muslimische Männer werden exklusive Belohnungen im Paradies versprochen, besonders viele Jungfrauen. Dies führt bei muslimischen Frauen zu dem Gefühl der Ungerechtigkeit.

Alles dreht sich um Männer

Die versprochenen Jungfrauen (himmlische Wesen) werden im Koran als wunderschöne Frauen, makellos, mit grossen Augen und üppigen Haaren, beschrieben, die den Gläubigen als Geschenk Allahs gegeben werden. In Sure 44:51–54 steht: „Wahrlich, die Rechtschaffenen werden in einer Stätte der Sicherheit sein, unter Gärten und Quellen: Gekleidet in feine Seide und schweren Brokat, einander gegenüberstehend. Und wir werden sie mit holdseligen Mädchen vermählen, die grosse, herrliche Augen haben.“ Weiter werden sie in Sure 78:33 als „Mädchen mit schwellenden Brüsten“ beschrieben und in Sure 55: 56–58 heisst es: „Darin sind [keusche Mädchen] mit züchtigem Blick, die weder Menschen noch Dschinn [Dämon] vor ihnen berührt haben (...), als wären sie [die Mädchen] Rubine und Korallen“. Und Sure 56,35–37: „Wir haben sie regelrecht geschaffen und sie zu Jungfrauen gemacht, liebevollen Altersgenossinnen“.

Aus den Hadithen Mohammeds geht hervor, dass ein Muslim im Paradies deswegen eine besondere und zusätzliche sexuelle Kraft von Allah erhält. Mohammed sagte: „Einem Mann aus dem Paradies wird die Kraft von hundert Männern in Essen, Trinken, Lust und Geschlechtsverkehr gegeben“ (Sunna, Ahmad Nr. 19314). In einer anderen Überlieferung wurde Mohammed gefragt: „Werden wir im Paradies geschlechtliche Freuden erleben?“ Er antwortete: „Ja, bei dem, der meine Seele in seiner Hand hält, und es wird heftiger und aufregender Verkehr sein. Und hinterher wird sie wieder rein und jungfräulich werden, wie zuvor“ (Sunna, Ibn Hibban Nr. 7402).

Bereit zu sterben

Das Märtyrertum besitzt im Islam einen hohen Stellenwert und ist eine grosse Ehre. Für gläubige Muslime ist das Martyrium ein ehrenvolles Ziel, da es die höchste Form des Opfers für Allah

¹ Berichte über Aussagen, Handlungen und Zustimmungen von Mohammed, neben dem Koran die zweite Quelle des Islam.

darstellt. Ein Muslim, der für seinen Glauben stirbt, wird als Märtyrer angesehen und gilt als jemand, der eine Belohnung im Jenseits erhalten wird. Auf ihn warten bereits die schönen Frauen im Paradies. Das rechtfertigt und erklärt die gesamten Terroranschläge und Selbstmordattentate, die immer wieder passieren. Denn der hohe Rang bei Allah ist das Märtyrertum: „Denkt ja nicht, dass diejenigen, die für Allah sterben tot sind. Sie leben vielmehr bei ihrem Herrn und werden von ihm umsorgt“ (Sure 3:169). Mohammed antwortet in den Hadithen auf die Frage, wer der beste unter den Menschen sei: „Ein Gläubiger, der sein Leben und Eigentum für Allahs Sache gibt“ (Sunna, Bukhari Nr. 2634). Und in einer Überlieferung in Sunna, Al Tirmithi Nr. 1663, heisst es: „Ein Märtyrer hat sechs Verdienste bei Allah: Ihm wird beim ersten Blutschwall Vergebung gewährt, ihm wird sein Platz im Paradies gezeigt, er wird vor der Bestrafung im Grabe geschützt, er ist vor dem allergrössten Schrecken sicher, ihm wird die Krone der Würde aufgesetzt, deren Rubin prachtvoller ist als die ganze Welt und was darin ist, ihm werden 72 grossäugige Huris [Frauen des Paradieses] geschenkt und er wird für 70 Verwandten zum Fürsprecher gemacht.“ Einem Märtyrer wird im Islam ein Leben mit Prestige im Paradies versprochen, sodass er sogar bereit wäre, nochmal dafür zu sterben. „Keiner, der das Paradies betritt, möchte wieder zurück auf die Erde, selbst wenn ihm alles auf Erden dargeboten wird. Nur der Märtyrer, er möchte wieder auf die Erde zurück und wieder sterben, wenn er sieht, welches Ansehen und welchen Rang er hier im Paradies genießt“ (Sunna, Bukhari Nr. 2795). Für Märtyrer gibt es sogar spezielle Bestattungsrituale. So wird z.B. auf die sonst übliche rituelle Waschung des Leichnams verzichtet. Stattdessen wird der Märtyrer mit seiner Kleidung und in seinem eigenen Blut begraben, da er durch sein Opfer als rein angesehen wird.

Frauen in der Hölle

Frauen kommen laut der islamischen Überlieferung nur selten ins Paradies. Diejenigen, die das schaffen, bleiben Besitz der Männer, auch im Paradies. Das gesamte Belohnungssystem im Islam ist konzentriert sich also auf Männer. Die Bestrafungen in der Hölle im Islam sind ebenfalls sehr detailliert beschrieben und umfassen verschiedene Formen von Qualen und Schmerzen, darunter Feuer, brennender Wind, kochendes Wasser und giftige Flüssigkeiten. In Sure 36:7 steht: „Um ihren Hals haben wir Fesseln gelegt, die bis an das Kinn reichen, sodass ihr Haupt hochgezwängt ist.“ Doch Mohammed bestätigte, dass die geringsten Bewohner des Paradieses und die meisten Bewohner der Hölle Frauen sind. In einer Überlieferung (Sunna, Bukhari Nr. 1052) sagte Mohammed: „Mir wurde die Hölle gezeigt. Ich habe vorher nie so etwas Schreckliches gesehen. Ich sah, dass die meisten Bewohner Frauen sind.“ Er [Mohammed] wurde gefragt: ‚Wieso [ist das so], Prophet Allahs?‘ Er antwortete: ‚Wegen ihres Unglaubens.‘ Es heisst: ‚Sie glauben nicht an Allah.‘ Er [Mohammed] sagte: ‚Die Frauen sind ihren Ehemännern gegenüber undankbar. Sie verleugnen die Wohltaten. Wenn man einer Frau das ganze Leben lang Wohltaten erweist und sie erlebt dann etwas, was ihr nicht gefällt, dann würde sie sagen: Du hast mir nie eine Wohltat erwiesen.‘“

Schlusswort

Diese wichtigen Fakten im Islam werden teilweise von vielen Islamwissenschaftler in Europa ignoriert, wenn es um Terrorakte, Diskriminierung von Frauen und ähnliche Themen im Islam geht. Statt dies ehrlich zu thematisieren und sich damit auseinanderzusetzen, behaupten Islamwissenschaftler und sogar manche Politiker, dass das beschriebene Sexleben im Paradies lediglich symbolisch gemeint sei. So betont beispielsweise Islamwissenschaftler Ahmad Milad Karimi im Interview mit der Münchner Abendzeitung vom 18. November 2019: „Ja, ob 72 Jungfrauen eine Versprechung sind, auf die man gerne eingehen würde, lasse ich einmal dahingestellt. An so etwas buchstäblich zu glauben, das ist infantil, geradezu lachhaft. Das hat nichts mit Vervollkommenheit und Glückseligkeit zu tun, sondern ist nur ein Sprachbild.“ Die Realität – dass Millionen von Muslimen und die Gelehrten im Islam – an genau dieses Paradies in der Art glauben, wird nicht akzeptiert oder abgelehnt, da sie unangenehme und herausfordernde Folgen nach sich zieht. Die Stellung der Frauen im Islam ist und bleibt problematisch, sowohl in diesem Leben als auch nach dem Tod.

Mehr Infos zum Thema Islam oder Nachbestellung des Infoblattes:

Zukunft CH

Zürcherstrasse 123

CH-8406 Winterthur

Tel. +41 (0) 52 268 65 00

E-Mail: info@zukunft-ch.ch

www.zukunft-ch.ch